ST.-ANGELA-GYMNASIUM
WIPPERFÜRTH

Philosophie

In einer Gesellschaft, die von hochspezialisierten Wissensfeldern geprägt ist, kommt der Philosophie eine herausragende Bedeutung zu. Die Debattierclubs, die im universitären Bereich als Redeschulung zunehmende Verbreitung erfahren, oder die Ethikkommissionen, die politische Entscheidungen kritisch beleuchten und begleiten, sind nur zwei Beispiele für das Anwendungsgebiet philosophischer „Kernkompetenzen“: die überzeugende Argumentation sowie die vernünftig begründete Beurteilung menschlicher Erkenntnis und sozialen Handelns.

Somit ist der Philosophieunterricht keineswegs nur der Vermittlung geistesgeschichtlicher Kenntnisse verpflichtet, sondern fördert gleichermaßen die kommunikative Handlungsfähigkeit. Die beiden Säulen, auf denen er methodisch ruht, sind zum einen die Arbeit an und mit philosophischen Texten sowie zum anderen eine lebendige Gesprächskultur, die im Philosophieunterricht gepflegt wird.

Insofern die Philosophie historisch die „Keimzelle“ der Einzelwissenschaften bildet, ist der Philosophieunterricht in seiner wissenschaftlichen Ausrichtung nicht auf bestimmte Disziplinen begrenzt, sondern nimmt vielmehr den Kreis menschlichen Erkennens und Handelns als Ganzes in den Blick.

Der Lehrplan gliedert den Unterricht der Oberstufe in folgende Rahmenthemen:

Einführungsphase 10.1: Einführung in die Philosophie
10.2: Probleme der Bestimmung des Menschen (Anthropologie)

Qualifikationsphase 1/11.1: Probleme menschlichen Handelns (Ethik)
11.2: Probleme des Rechts, des Staates und der Gesellschaft (Staatsphilosophie)

Qualifikationsphase 2/12: Metaphysik/Ontologie; Naturphilosophie; Ästhetik; Kulturphilosophie; Wissenschaftstheorie; Technikphilosophie; Religionsphilosophie; Sprachphilosophie; Logik

(Für die Qualifikationsphase 2 [12.1 und 12.2] sieht der Lehrplan eine Reihe thematischer Möglichkeiten vor.)

Die ministeriellen Vorgaben zum Zentralabitur konkretisieren die Lehrpläne inhaltlich.

Schließlich sei erwähnt, dass die Schülerinnen und Schüler ihre im Philosophieunterricht gewonnenen Kompetenzen – schriftlich wie mündlich – erfahrungsgemäß gut auf die Arbeit in anderen Unterrichtsfächern übertragen und von ihnen auch fachunabhängig in einem an die Schulzeit anschließenden Studium noch profitieren können.